

17. Jahrgang.

Beiträge

sind an Prof. Dr. C. von Kühnow (Wien, Theresianungasse 25) oder an die Verlagsbuchhandlung in Leipzig, Gartenstr. 8, zu richten.

3. November



Nr. 3.

Inserate

à 25 Pf. für die drei Mal gespaltene Petitzeile werden von jeder Buch- u. Kunsthandlung angenommen.

1881.

Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Erscheint von Oktober bis Juli jede Woche am Donnerstag, von Juli bis September alle 14 Tage, für die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel als auch bei den deutschen und österreichischen Postanstalten.

Inhalt: Die Ausstellung der „Vorratbilder“ des Dogenpalastes. — Die Frankfurter Kunstausstellung (Schluß). — Friedrich Hitzig †; Friedrich Erhardt †. — Pich's „Monatschrift für die Geschichte Westdeutschlands“. — Die diesjährige Ausgabe des Weimarer Radirvereins; Kunstlagerkatalog von Franz Meyer in Dresden. — Aus den Wiener Ateliers; Mäntler: Abbruch des St. Lambertitürmes; Staatsaufträge: Das Moltke-Denkmal in Köln; Prof. Müller in Kassel. — Stuttgart: Gutekunst's Kunstauktion; Versteigerung der Landauerischen Gemäldesammlung. — Neuigkeiten des Buch- und Kunsthandels. — Zeitschriften. — Inserate.

Die Ausstellung der „Vorratbilder“ des Dogenpalastes.

Venedig, Mitte Oktober 1881.

Wenn die Ausstellung der aus dem Vorrat hervorgezogenen alten Bilder der Akademie den Beweis geliefert hat, daß dort keine besonderen Schätze dem Tageslicht vorenthalten waren, wie man allgemein annahm, so überraschte dagegen die Ausstellung des Vorrates im Dogenpalaste wenigstens durch einzelne interessante Kunstwerke. Da die Absicht vorliegt, die Sammlung fernerhin der Öffentlichkeit zu erhalten, so wird sich wohl irgend ein Berufener der Arbeit unterziehen, das Vorhandene genauer zu prüfen, was mir leider nicht vergönnt war. Ich muß mich auf einige knappe Angaben beschränken. Von der aus ungefähr 100 Nummern bestehenden Ausstellung befinden sich etwa zwanzig in der permanenten Lokalindustrieausstellung. Unter ihnen macht sich ein prachtvoller Paolo Veronese bemerkbar, ein Deckengemälde in eigentümlicher Kreuzesform. Wir sehen die Venetia auf dem Throne, eine in den oberen Partien in Hellbunzel gehaltene Gestalt, welcher Ceres Feldfrüchte reicht. Im untern Kreuzesarm befindet sich ein prächtiger Putto, eine Fruchtgarbe auf dem Kopfe tragend, von der er beschattet wird. Ferner ist Barottari mit einem Deckenbilde vertreten, welches die klugen und thörichten Jungfrauen in sehr verkürzten Kolossalgestalten darstellt. Eine Reihe von Senatoren, jedesmal zu dreien oder vierten einen Heiligen anbetend, gehören der Schule des Palma giovane an. In den übrigen Räumen der Ausstellung macht sich eine lange Reihe von Por-

träts bemerkbar, oft von großem Interesse, sei es wegen des Charakters der Persönlichkeit, sei es wegen malerischer Vorzüge oder auch des Kostüms halber, welches von den Zeiten des Palma vecchio bis in die letzte Epoche der Republik herabreicht. Merkwürdig ist auch ein großes Bild mit einer großen Anzahl Betender, das wohl ebenfalls aus der Schule des Palma giovane stammt. Dieses Massenporträt gehörte offenbar einer „Scuola“ an und stellt deren Mitglieder dar. Derartige Darstellungen waren hier stets begehrt, und wir sehen deren auch einige in der Akademie, ganz besonders jedoch in der Kirche degli Angeli auf Murano, welche seit ihrer Verkleinerung zu einer Art von Bildergalerie geworden ist. Auch verschiedenen Dogenporträts begegnet man. Das bedeutendste ist jedoch ein großes Altarwerk, ehemals aus fünf Tafeln bestehend, von welchen jedoch nur noch drei vorhanden sind und welches dem Giovanni Alemanno angehört, jenem Muranesen, der früher mit Giovanni da Murano (Bivarini) für eine Person gehalten wurde. Wir sehen auf dem Mittelbilde, im Stile der gekrönten Maria von 1446 in der Akademie, eine sonst höchst selten vorkommende Darstellung, die auf Löwen thronende Venetia; das Bild ist auf Goldgrund gemalt, mit ausgehöhtem Goldrelief, Spruchbändern und all jenem Beiwerke, welches die Schule von Murano anzubringen pflegte. Ein Seitenbild stellt den h. Georg in glänzender Rüstung dar; das Seitenstück hierzu, vielleicht eine weibliche Heilige, ist verloren gegangen. Das dritte zu dem Werke gehörige Bild stellt den Engel der Verkündigung dar. Die dazu gehörige Madonna fehlt.

In der ehemaligen Camera degli Avvocatori werden